



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben vnd ewig zu leben

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Cap. 9. Von der Forcht so die Sünden haben könten daß sie den Glauben
verliehren möchten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

Cap. 9.

Von der Forcht so die Sünden
haben könten daß sie den Glauben
verliehren möchten.

Der Gerechte in seinem Todt fürchtet
gleich einem Gefangenen / der
sein gnädiges Urtheil erwartet.

Er betrachtet sein Außzug als ein
Ausgang vñ Befreyung von der Gefäng-
nuß / ein Ziel vnd End der Trübseeligkeit /
als ein Bezahlung der Natur / vnd Sieg in
dem Kampff.

Aber der Sünder hoffet kein solche
Glückseligkeit ; sondern fürchtet all das
Widerspiel / vmb sich von solcher Angstbar-
keit zu erleichteren / hat gar ein leichtlichen
Eingang der Teuffelische Gedancken / daß
hernacher nichts mehr zu fürchten seye ;
sondern daß die Seel mit dem Leib er-
sterbe.

Zu völliger Verlehrung des Glau-
bens / vnd dardurch sich von so vielen angst-

Aa

hafften

haften Gedancken zu erledigen hilff: sehr
 die Unwissenheit/Blindheit/vnd Hartig-
 keit des Herzens / das in den Sinnlichkei-
 ten verwickelt / das vorgangene böse Leben
 so die Strahlen der Sonnen abzeucht / die
 vnordentliche Liebe so den Verstandt ver-
 derbt/vnd (wie Abacuc sagt) mit der Hof-
 fart vollmacht. Weilen nun die geglaubte
 Vorwürff gantz subtil vn̄ zählt seynd/ vn̄ die
 Verlassung Gottes so groß ist / so thut der
 Sünder zu Straff so vieler Sünden sich
 von der Betrachtung vnd Liebe der Glau-
 bens Sachen abwenden / vnd nimbt die
 kleine Erquickung / ob weren solche nicht
 war / vnd das keine Straffen vnd ewige
 Belohnung seye / für die Hand/ warmit er
 dann ein grosser Theil seiner Bürde/so sein
 Verstande vnd Herz mit der Furcht des
 vnseeligen Standts den das ander Leben
 ihm trawet beschwehrt/erleichtert. Das
 geringste vnder den so allezeit Catholisch/
 vnd doch voll böser Gewonheiten gewesen/
 pflegt zu seyn/ das weilen sie bey dem Glau-
 ben verblieben sie hingegen die Hoffnung
 verlihren / vnd sich in die Verzweiffung
 rürhen.

stürken. Sie verspühren an ihnen alle
 Probzeichen der Verdampfen/ das ist/ daß
 sie sich in den Wercken der Barmherzig-
 keit/ im Gebett/ in fleißiger Empfangung
 der H. Sacramenten/ in Anhörung
 des Worts Gottes/ vnd Verzenhung des
 ihnen geschehen Vabills vnd Schmach/
 nicht geübt haben.

Sie sehen daß sie wenig platz haben/ vnd
 hingegen ihnen viel zu thun vorstehet; In
 deme sie kein Sicherheit ihrer vergangener
 Rechten/ vnd geschehener Widergebung/
 auch sonst ganz verstellten/ vnd vieler Zeit
 nöthig haben/ vmb diejenige Sachen zu
 verrichten so ihnen anliegen. Alles dieses
 stellt ihnen vor grosse rauhe Berg der Be-
 schwernissen so zu überwinden/ vnd her-
 nach wann sie sich möglichst bemühet/ vnd
 bearbeitet solches zu thun/ so entzehet ihnen
 der Arthem/ vnd geschicht was der Heylande
 in jenem mit Donner vnd Blitz erfüllten
 Spruch meldet; Viel sag ich euch werden
 suchen hinein zugehen/ vnd werden
 nicht können.

Da ij

Cap. 10.